

Scale-Beitung.

Stenographischer Jahrgang.

werden die halbjährigen Anzeigen...

Erscheint täglich einmal, Samstags und Montags einmal.

Redaktion und Druck-Verlag: Halle, Gr. Braunschweiger 17.

Bezugspreis

Der Scale-Beitung bei postfreier Lieferung...

Mr. 481.

Halle, Dienstag, den 14. Oktober

1913.

Der Pferdekauf.

Beim Pferdekauf passieren manchmal seltsame Dinge. Ich habe es schon erlebt, daß ein offenkundiger Fälscher...

Dieselbe Firma faufte in Meusitz, wie auch auf zahlreichen anderen Märkten, eine Anzahl dieser Pferde an...

Man muß der „Ostpr. Warte“ die Verantwortung für die von ihr behauptete Fälschung überlassen.

Es ist noch nicht sehr lange her, da wurden — veranlaßt durch die Klagen der Pferdebesitzer über die niedrigen Remontepreise — die Durchschnittspreise für die von der Militärverwaltung angekauften Pferde erhöht.

Warum kann die Kommission nicht direkt vom Händler kaufen und so die erheblich niedrigeren Preise für den Staat nutzbar machen?

Die Pferde für die Maschinenabteilung würden nur paarweise gekauft und es sei ausgeschlossen, daß die Kommission die Paare zusammenstelle.

Warum ist das ausgeschlossen? Eine Ersparnis von 520 bis 670 Mark pro Pferd lohnt doch einen Versuch.

Im übrigen kann man der konfessionellen Presse nur anraten, ihre Aufmerksamkeit auch den Fällen zuwenden, in denen Pferde, die auf öffentlichen Märkten von bäuerlichen Besitzern an die Kommission nicht verkauft werden können...

Die Feuergefahr auf Schiffen.

Von H. Wiersch, Oberleutnant zur See a. D.

Die Brandkatastrophe auf dem „Volturno“ dürfte in meinen Kreisen Interesse für die nachstehenden Ausführungen eines hiesigen Marineoffiziers hervorrufen und geeignet sein, die Durchsicht der Gefahr einer solchen Katastrophe auf das richtige Maß zurückzuführen.

Seitdem Holz als Baumaterial für größere Seeschiffe wohl kaum mehr verwendet wird — auch Segelschiffe, die Weltreisen machen, sind aus Stahl gebaut — ist die Wahrscheinlichkeit, daß durch einen ausbrechenden Brand das ganze Schiff ein Raub der Flammen wird...

Fracht- und Passagierverkehr und Kriegsschiffen unterscheiden, wenn auch ein Teil der Brandursachen allen gemeinsam, aber nach der Wirkung verschieden ist.

Die schon eingangs erwähnt, sind durch das heute gebräuchliche Baumaterial der schnelleren Ausdehnung eines Feuers Schranken gelegt, aber durch die modernen Beleuchtungsanlagen und Heißöfen (Petroleum und Benzin) ist auch die Feuergefahr gewachsen...

Deutsches Reich.

Stellung zu den Postlandstarifen.

- Wir erhalten folgende Zuschrift: 1. Der Ständige Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsrats erklärt sich für die weitere Einführung von Postlandstarifen im Bedarfsfalle unter der Voraussetzung, daß der volle Genuss der Tarifermäßigung den Landwirten selbst zugute kommt.

der Vorbehalt zu machen, daß eine eintretende Postlandstarifenmäßigung den betr. landwirtschaftlichen Besiegten zugute kommen wird.

Man sich kann man diesen Wünschen zustimmen. Es fragt sich nur, wofür verlangt in diesem Jahre der Deutsche Landwirtschaftsrat Postlandstarifen?

Regierungsverfäkung in der bayerischen Kabinettsfrage. München, 13. Okt. Die bayerische Regierung hat ihren früheren Standpunkt in dieser Frage nicht geändert.

Der neue Anstaltungspräsident. Nach in Wien eingetroffener Meldung ist Oberregierungsrat G a n l e aus dem Landwirtschaftsministerium zum Präsidenten der Anstaltungscommission ernannt worden.

Manabstabsberichterung. Der Landtagsabgeordnete Anpommacher Friedrich Söhle, Vertreter des Kreises Franzenhausen II (Land), hat sein Mandat infolge Verjuzes nach Gardelegen niedergelegt.

Der neue Reichshauschuldsplan. Die Arbeiten am Reichshauschuldsplan für 1914 sind in der Hauptphase fertiggestellt. Die kleinen Etats gehen dem Bundesrat schon in nächster Zeit zu, die großen Ende Oktober.

Wandererfürsorge. Seit langem sucht man in verschiedenen Teilen des Reiches die A b a h o n d a g a wirksam zu bekämpfen. Nach dem Unterhaltungswohngeld müssen hilflosbedürftige Wanderer in jedem Orte ausreichend unterstellt werden.

Aus den Kolonien. Unruhen in Kamerun. Nach einer beim Gouvernement von Kamerun eingetroffenen Meldung des Postenführers von Sembe...

weisen, in dem die Autorität des Europäers sich noch nicht genügend durchgesetzt hat.

**Staatssekretär Dr. Goltz** hat am 4. Oktober ab unter Führung des Gouverneurs, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, das Schutgebiet Vloa bereist. Er hat sich auch bei der Kamina gelegenen prägnanten Funtifikation einen Besuch ab. Im Anschluß hieran folgte eine Autofahrt durch den Bezirk Soloth. Der Staatssekretär hat von dem dortigen Gebiet die günstigsten Eindrücke und die Überzeugung von der Notwendigkeit der Erbauung der Nordbahn gewonnen. Am 9. Oktober erfolgte die Rückfahrt nach Rom. Am 13. Okt. hat der Staatssekretär auf dem Dampfer „Lucie Wörmann“ die Heimreise angetreten.

### Reer und Flotte.

**Marinenachrichten.** Eingetroffen: S. M. S. „Panther“ am 7. Okt. in Bahirba (Kongostadt) und am 11. Okt. in Suva. S. M. S. „Küstentorpedob.“ „Otter“ am 11. Okt. in Suva. S. M. S. „Geyer“ am 11. Okt. an der Kolumbieninsel, S. M. S. „Bremen“ am 12. Okt. in St. Vincent (Cap Verdische Inseln), S. M. S. „Möve“ am 12. Okt. in Janzibar, S. M. S. „Condor“ am 13. Okt. in Suva (Fidjische Inseln), S. M. S. „Reiniger Luitpold“ am 9. Okt. in Kiel. Reichspostdampfer „Prinz Ludwig“ mit dem vom Kreuzerregiment abgetrennten Besatzungsteilen am 12. Okt. in Colombo auf Ceylon.

### Hof- und Personalmeldungen.

**Dr.-Ingenieure ehrenhalber der Technischen Hochschule.** Der Senat und Direktor der Technischen Hochschule zu Dresden hat folgende Herren zu Dr.-Ingenieuren ehrenhalber promoviert: Kultusminister Dr. W. d. d. Geheimen Rat im Königl. Kultusministerium Dr. jur. Georg Schmidt, d. d. Geheimen Baurat Prof. Martin Dillfer, Erbauer des Neubaus, den vortragenden Rat im Finanzministerium Geheimen Baurat K. F. G. z. d. den vortragenden Rat im Finanzministerium Geheimen Baurat Theodor Schmidt, d. d. Direktor der Bühnenbauanstalt Gustavburg bei Mainz Max Carls, d. d. Direktor der Antikammer Eisenwerke Adrian Sanders sowie den Hofrat Professor Hermann Krohne.

## Ausland.

### Der französische Kriegsminister geht.

Paris, 13. Oktober.

Auf einem zu Ehren des Kriegsministers Etienne in London veranstalteten Bankett gab der Bürgermeister den Wünsche der Bevölkerung Ausdruck, daß die aus dem 17. Jahrhundert herrührenden Festungswerke, welche die Entwicklung der Stadt hemmen, aufgegeben werden möchten. In seiner Antwortwortung deutete Etienne an, daß er nicht mehr lange an der Spitze der Kriegsverwaltung bleiben werde, indem er sagte: „Nach einer durchaus der Republik gewidmeten Laufbahn ist jetzt die Stunde für mich gekommen, wo ich anderen die Fortsetzung des Werkes überlassen soll, dem ich niemals untreu geworden bin. Ich werde morgen vielleicht nicht mehr an der Spitze der Armee stehen.“

### Folgen der französischen Militärvormehrung.

Paris, 13. Okt. Von mehreren Zeitungsberichterstattungen wird mitgeteilt, daß ein Teil der für die neuen Grenzstruppen bestimmten Kasernenbauten in Langow noch nicht fertiggestellt sei, und daß in dem Befehlungsorganismus nur geringe Vorräte vorhanden seien. Als besonders beklagenswert wird bemerkt, daß die Offiziere und unterstellten Unteroffiziere durch die Wohnungsnot und die Teuerung der Lebensmittel in den Grenzländern infolge der Garnisonvermehrung in der peinlichsten Weise betroffen würden.

Der neue Gouverneur von Kreta, Kouffo Canacaris, ist in Kanea eingetroffen.

Die serbische Regierung hat befohlen, daß die serbischen Truppen an der serbisch-albanesischen Grenze den Vormarsch auf der ganzen Linie einhalten sollen.

## Zur „Volturno“-Katastrophe.

Nach einer Umherwanderung Meldung bestätigt es sich, daß unter den 24 Geretteten I. Klasse sich das deutsch-amerikanische Ehepaar Frau, ferner Frau Schmidt Gherie und der Deutsch-Österreicher Anton Schmidt befinden. Die Erzählungen der Geretteten weichen in der Hauptsache stark voneinander ab. Während der deutsche Reisende Trisepolis von der Besatzung des Rettungsbootes der Mannschaft des Mannschiffes mit dem Kapitän aus die Mannschaft eifrig um die Rettung der Passagiere bemüht hat, besonders die deutschen Matrosen festhalten eifrig bemüht, den Frauen bei der Beilegung der Rettungsboote zu helfen. Die Besatzung Trisepolis, daß der Kapitän vom Neobauer Gebrauch machen mußte, um die Heizer davon abzuhalten, sich in die Rettungsboote zu stürzen, wird als unrichtig erklärt. Die Heizer haben vielmehr bis zum letzten Augenblick ausgeharrt. Trisepolis erklärt in Uebereinstimmung mit anderen Geretteten, daß 5 Matrosen, während die Flammen die Treppen ergriffen hatten, in die Rettungsboote eintraten, um Lebensmittel zu holen, die sie unter die Leute vertheilen wollten. Ueber die Zahl der ausgehenden Rettungsboote werden ebenfalls verschiedene Angaben gemacht. Nach einer Rechnung sieht es, daß sich der Kapitän weiterte, nachdem das erste Rettungsboot gescheitert war, ein zweites herabzulassen. Ein anderer berichtet, daß nach weitere Boote herabgelassen seien. — Der Schluß der Rettungsreise, das die Uranium-Gesellschaft über die Rettungsreise auf dem brennenden „Volturno“ erholten hat, wird in der „Daily Mail“ veröffentlicht: Die Boote nahmen mit der größten Geschwindigkeit alle überlebenden Personen auf, die sich einer nach dem andern an Rettungssteigen herabließen. Bei Tagesanbruch erschienen noch zwei Schiffe an der Unfallstelle. Eins von ihnen, der mit Petroleummotoren versehene „Marranganlet“, fuhr dicht an den „Volturno“ heran und schleuberte zwei starke Ströme Del auf die unruhige Wasserfläche, so daß die am Hintersteck liegenden kleinen Rettungsboote ihre durch den hohen Seegang unterdrückte Arbeit wieder fortsetzen konnten. Um 9 Uhr früh waren etwa 521 Passagiere und die Besatzung gerettet. Die hieselbstigen Dampfer waren ebenfalls, englischer, russischer, amerikanischer und belgischer Nationen, ihre Mannschaften haben Wunderheldenmüthiger Aufopferung gewohnt. Stundenlang arbeiteten sie bei hohem Seegang, häufig bedroht von der Gefahr einer

Explosion des brennenden Schiffes. — Verschiedene Familienmitglieder der geretteten „Volturno“-Passagiere sind durch den Umstand, daß die Schiffe, von denen sie aufgenommen wurden, verschiedene Ziele haben, voneinander getrennt. An Bord dieser Schiffe haben sich dramatische Szenen abgepielt, da die meisten Geretteten nicht wissen, ob ihre Angehörigen ebenfalls mit dem Leben davongekommen sind oder nicht. — Es ist nunmehr festgestellt, daß sich unter den Passagieren des verbrannten Dampfers „Volturno“ 189 ungarische Passagiere befanden. Man befürchtet, daß sie sämtlich Opfer der Katastrophe geworden sind, da sie fast alle Passagiere der dritten Klasse waren.

Kapitän Giltz sandte folgendes drahtloses Telegramm an die Uranium-Gesellschaft: Wahrscheinliche Anzahl der Geretteten 486, davon von der Besatzung 25. Es scheint, daß im ganzen 76 Passagiere und 86 Mann der Besatzung umgekommen sind.

## Halle und Umgebung.

Halle, 14. Oktober.

### Zuweisung von Lehrlingen.

Einer Anregung der Handwerkskammer zu Halle a. S. folgend hat die königliche Regierung zu Merseburg bereits unterm 18. Dezember 1907 die Driftschulinspektoren, Rektoren und Lehrer ihres Aufschichtsbezirks angewiesen, schon mehrere Monate vor Beendigung des Schuljahres bei geeigneter Gelegenheit die zur Entlassung gelangenden Schüler auf die Erlernung eines Handwerks und die ihnen dadurch gebotenen Vorteile aufmerksam zu machen. Diese Veranlassung ist jetzt erneut in Erinnerung gebracht worden. Es dürfte in sozialer Beziehung von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein, wenn es gelingen sollte, dem Handwerk, das auch jetzt noch einen goldenen Boden hat, in größerem Maße als bisher Lehrlinge zuzuführen, denen sowohl als Geselle bei den jetzt erheblich gesteigerten Löhnen, wie auch als Meister sich eine auskömmliche Zukunft eröffnet.

Wenn so die Schule zur Förderung des Handwerks beitragen muß, so leiten andererseits die Handwerksmeister darauf hingewiesen, daß es sich empfiehlt, sich möglichst frühzeitig nach geeigneten Lehrlingen für ihr Fach umzusehen. Wenn sich die Handwerksmeister — aber auch Kaufleute und sonstige Gewerbetreibende — vielfach erst wenige Wochen vor Ostern an Lehrer und Schulleiter mit der Bitte um Zuweisung von Lehrlingen wenden, so ist dies in den allermeisten Fällen zu spät, weil dann die zur Entlassung kommenden Schüler längst über den zu ergreifenden Beruf entschieden haben und bereits im Besitz einer Lehrstelle sind. Es ist deshalb denjenigen Handwerksmeistern und Geschäftsinhabern, welche zu Ostern Lehrlinge einzustellen beabsichtigen, dringend anzuraten, etwaige Gesuche um Zuweisungen oder Empfehlungen bereits jetzt zu Beginn des Winterhalbjahrs an Lehrer und Schulleiter zu richten.

### Die 100. Wiederkehr der Völkerschlacht bei Leipzig.

Den Ausführungen des Artikels in der Sonnabend-Nummer schließt man sich in weiten Kreisen durchaus an. Es wird nicht verstanden, daß weder einzelne prominente Persönlichkeiten der hiesigen Stadt, noch die nationalen Vereine die Einleitung zur Vorbereitungen einer würdigen Veranstaltung, die einen erheblichen Erfolg haben. Wie in dem Artikel schon gesagt wurde, dachte man vor 60 Jahren, als man noch nicht so sehr an die Feste eines ideo patriotischen Gedenktages gewöhnt war, ganz anders, und es besteht in Bürgerkreisen der Wunsch, die 100jährige Wiederkehr gerade dieses wichtigen Gedenktages besonders festlich zu begehen. Vor 10 Jahren wurde übrigens auch seitens der Bürgervereine eine große Illumination veranstaltet, die einen erheblichen Eindruck machte. Auf den Besatzung räumen sollten auch diesmal die Feuer emporkommen; will da nicht auch die Bürgerpflicht lauten: „Flammen empor“ und außer dem schon vorgeschlagenen Umzug und Festakt eine atome allgemeine Illumination in Szene setzen. E.

### Personalveränderungen im Oberpostdirektions-Bezirk Halle.

Ernannt wurde zum Oberpostinspektor der kommissarische Oberpostinspektor Englich in Halle; zu Oberpostsekretären die kommissarischen Oberpostsekretäre Hennig in Halle, Herrn Schmidt in Wittenberg, Sprengel in Eilenburg, zum Ober-telegrapheninspektor der kommissarische Obertelegrapheninspektor Man in Zeitz, zum Postmeister der kommissarische Postmeister Hugo Schmidt in Teuderau.

Beurlaubt wurden der Oberpostinspektor Fehler in Halle zum Postinspektor in Bismarck, der Postsekretär Carl in Zeitz zum kommissarischen Oberpostsekretär in Halle.

Verlekt wurde der Oberpostinspektor Hein von Halle nach Gernitz, der Oberpostsekretär Rodolph von Annaberg (Erzgebirge) nach Halle, der Postmeister Graf von Körmern als Oberpostsekretär nach Halle, die Postsekretäre Börner von Hettstedt und Fritzing von Wittenberg nach Halle; der Oberpostinspektor Gähler von Halle nach Erfurt, der Oberpostinspektor Kämmerer von Halle nach Bremen; die Postassistenten Hempel von Järbitz als Kanalarbeiter nach Halle, Lindeholz von Wittenberg nach Halle, Gerlach von Büttfeld nach Wittenberg, Hertel von Artern nach Berga als Postverwalter, Werner von Cöllnau nach Oberheringen als Postverwalter, der Telegraphenassistent Berger von Bremen nach Halle, der Postagent Wenzel von Oberheringen nach Jhfortau.

Uebertragen ist eine Postsekretärstelle dem Postsekretär Hofmann aus Leipzig in Wittenberg. — Verleichen wurde der Charakter als Rechnungsrat dem Oberpostinspektorschwärmer in Halle, dem Postmeister Wöhmel in Freyburg; der Charakter als Postsekretär dem Oberpostinspektorschwärmer in Halle. — Etsamäßig angestellt wurden die Telegraphenassistenten Rabelitz, Gertrud Hauschild, Boblen, Reilcke, Doris Offenauer, Dora Schmidt, Krüger, Charlotte Offenauer, Elisabeth Kottig, Helene Kottig.

Es haben bestanden die Postsekretärprüfung der Oberpostassistenten in Halle, der Postassistent Bernus in Järbitz; die Postassistentenprüfung der Postassistenten in Halle; die Telegraphenassistentenprüfung der Telegraphenassistenten Carl Müller in Halle.

Angenommen vom Postamt a. w. a. r. wurden der Bizelektroben Schöfer in Eilenburg; zu Telegraphenassistenten die Telegraphenassistenten Meißner, Trendler, Ude, Usbek in Halle, Kürsch in Torgau; zu Postagenten der Kaufmann Paul Diehrich in Tilleda (Kripp), der Tischlermeister Walter in Arnstorf, der Schneidermeister Bernhard Göbe in Reitzen, der Stellmachermeister Jonas in Staritz (B. Halle).

Freiwillig ausgeschieden sind die Postagenten Ernst Bernhard Göbe in Reitzen und Paul in Staritz, die Postagentin Diederich in Tilleda. — Gestorben ist der Postsekretär

a. D. Andreas Hoyer und der Oberpostassistent Ernst Schmidt in Halle.

Das 25jährige Jubiläum als ordentliches Universitätsprofessor feiert heute an der Universität Halle der Vertreter der alttestamentlichen Theologie Geh. Konfliktorakt Dr. theol. et phil. R. M. L. Cornill. Prof. Dr. Cornill ist in Frankfurt a. M. im Jahre 1854 geboren. 1877 begann er seine Tätigkeit an der Universität Halle. Er war als Assistent, war er ein Jahr später als Privatdozent aufgenommen wurde. 1886 verließ er Marburg als Extraordinarius und habelte nach R. n. i. g. s. e. r. g. über. Hier wurde er am 14. Oktober 1888 zum ordentlichen Professor ernannt. Von 1898 ab unterrichtete Cornill in P. r. e. s. i. a. u. und kam 1910 als Nachfolger von Prof. Emil Kaufsch nach Halle.

Belegung der Schulräume der hiesigen Schulverwaltung. Die Diensträume der hiesigen Schulverwaltung und der königl. evangelischen Kreisverwaltung für den Stadtkreis Halle (Saale), die sich bisher im Stadthaus Schmeerstraße 1 befinden, sind nach dem Grundriß B. a. r. i. f. i. h. r. a. e. 11, 1 Treppe (Eingang Schulstraße) verlegt worden.

Evangelischer Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen, Hauptverein der Provinz Sachsen. Zu der Abgeordnetenversammlung am 13. Oktober im Evangelischen Vereinshaus zu Halle waren zahlreiche Abgeordnete der Zweigvereine erschienen, die vom Vorwissen, Herrn Geh. Justizrat Elze-Salle, begrüßt und mit den Verhandlungsgegenständen bekannt gemacht wurden. Die Verhandlungen selbst fanden im geschlossenen Kreise statt. Herr Vrediger Jahn-Salle berichtete über die Einbringung von Gauerbänden. Die Gauerbände haben die Aufgabe, den Hauptverein in kleinere, überflüssige Bezirke zu zerlegen und durch Zusammenfassung mehrerer benachbarter Zweigvereine in einen Verband von geeigneter Artregung und Förderung zu dienen. Diese Vorlage wurde angenommen. — Ueber die Reformationsjubelbezüge berichtete der Hauptvereinsvorsitzende. Aus Anlaß der 400jährigen Jubelfeier der Reformation im Jahre 1917 soll eine Spende durch den Evangelischen Bund gesammelt werden, die zur Erfüllung zeitgemäßer, aufbauender Aufgaben des deutschen Protestantismus dienen soll. Als solche sind u. a. ins Auge gefaßt: Ausbildung evangelischer Bundespredigern zur Privatfrankenpflege, sowie für die Provinz Sachsen tatkräftige Unterstützung der evangelischen Gemeinden auf dem Eidsfelde zum Ausbau ihres Gemeindelebens. Außerdem wurden noch zwei Punkte behandelt: „Wie treiben wir Bundesarbeit in der Stadt?“ Referent Herr Pastor Richter-Turt und „Wie treiben wir Bundesarbeit auf dem Lande?“ Referent Herr Superintendent Bangenau-Andres (Wittenberg). — Nach den Verhandlungen fand ein gemeinsames Mittagessen im Verammlungslokale statt.

In der außerordentlichen Generalversammlung des Allgemeinen Anknappelsvereins am 11. Oktober in P. o. s. u. m., die über die neuen Satzungen, die mit der Kreisveränderungsordnung in Einklang gebracht werden müssen, zu beschließen hatte, teilte Geheimrat Weidmann-Sachsen mit, daß die Verleser der Satzungen gegen die von den Vorlesern eingebrachten Anträge vorgehen würden, daß aber heute früh mit den Verlesern zustande gekommen seien. Nach kurzer Debatte wurde die neue Anknappelsatzung mit Kompromissanträgen einstimmig von den Verlesern als die besten aller Vorlesungen angenommen. Die wichtigste Aenderung der neuen Satzungen ist die Bestimmung, daß zukünftig die Generalversammlung nicht mehr aus der Gesamtheit der Vorleser, sondern nur aus 4 bis 7 Vereitern bestehen soll, die von den Vorlesern zu wählen sind, und daß diese Gruppe der acht Vorleser nach Verhältniswahl zusammengesetzt wird. Der übrige Inhalt der Änderungsanträge bezieht sich auf eine Erhöhung der Leistungen der Anknappels.

Der Preisgehilfen-Verein Halle (gegr. 1907) feierte am Sonntag im Hotel Kaiser Wilhelm sein 8. Stiftungsfest, verbunden mit einem Preis-Wettbewerb. Daran nahmen ca. 20 Schiffe teil. Nach einer Stunde konnte man die schönsten Strukturen beim Hundebau sehen. Hierauf folgte die Preisverteilung durch den Obermeister Dr. Rammelt. Die Zinnung hatte den 1. Ehrenpreis gekriegt, denelben erhielt der Gehilfe Heintz bei Herrn Ahlente, den 2. Preis Behrend bei Herrn W. Rammelt, den 3. Preis Ludwig bei Herrn Beh. den 4. Preis Wenzel bei Herrn Schöfer. Außerdem hatten noch 6 Schiffe aus Gernitz an dem Festen teilgenommen. 2 Preise entfielen auf sie. Der Herr bestand aus den Meistern Kaufmann, Weißer und Kühn. Dem Fachlehrer Schneider wurde für seine Mühe bestens gedankt. Der Obermeister ermahnte schließlich die jungen Leute, mit Energie weiter zu arbeiten und mit einem Ball schloß die Feier.

Der Bezirk rechts der Saale des Nordostthüringer Turngaus hielt am Sonntag in der Turnhalle am Rospitz seine letzte Vorturnerunde ab. Im Dreipunkt blieb der Vorturner Halle vom Turnverein Könnern a. S. mit 10,40 Sieger. Nach Eröffnung der Sitzung erlatete der Gouturnwart Wöfler einen eingehenden Bericht über die am Sonntag morgen durch den hiesigen Ethobotenklub und bittet vor allem die Ortsbehörden, die rechte Seite des Ortes von früh 8 Uhr an zu beleuchten. Die Vorkundmachung hat folgendes Ergebnis: 1. Bezirksturnwart: Dreher Robert Jahn, Bezirksturnwart: Tapanzier und Dekorateur Willy King, Bezirksturnwart: Bureauvorsteher Willy Kriehler, Bezirksturnwart: Schuhmachermeister Richard King. Dem Bezirke gehören 59 Turnvereine an. Der Bezirk richtet an die Bürgergeist die dringende Bitte, die rechte Straßenseite bei Anbruch des Tages frei zu halten.

Der Jugendverein der St. Moritzgemeinde feiert am Mittwoch, den 15. Oktober, abends 1/2 Uhr, in der Kaiser-Wilhelmshalle, Neue Promenade 8, sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit einer Jahrbuchentgebefeier. Herr Oberpastor Keller hat den Hauptvortrag übernommen. Das Thema lautet: „Freiheit vom Stein.“ Musikalische Darbietungen und das Festspiel: „Prinz und Unteroffizier“ werden zur Verherrlichung der Feier beitragen. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

Die Schützenvereine der GutsMuthsches Schützenvereins beschloß in ihrer Sitzung im Café Mollte, das diesjährige große Wild- und Selbstschießen an zwei Tagen, und zwar am Mittwoch, den 22. und Sonntag, den 26. Oktober, auf dem Schützenfeld im Deubenort abzuhalten, um auch den Mitglieder, die Sonntag nicht abkömmlich sind, Gelegenheit zu geben, sich daran zu beteiligen.

Im Gabelsbergerischen Genußvereins-Verein war die Monatsversammlung am 9. Oktober außerordentlich gut besucht. Der Vortrag: Die Entwicklung der Schule Gabelsbergens wurde mit Beifall aufgenommen und anschließend am gleichen Abend fand ein neues Genußverein an demselben. Es wurden neue Mitglieder zur Eingetragte, die alte Teilnahme zu verzeichnen haben. Sie finden fast Dienstags und Freitags in der Priesenstraße und Mittwochs und Freitags im Vereinslokal „Gold. Schiffe“, G. U. Straße 37. Der Verein zählt über 200 Mitglieder.









